

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36 Stück.

Den 8. September 1821.

I n h a l t.

Todtenbestattung in England. Begräbnisplätze. Der
eiserne Sarg. — Verzeichniß der Gebobrnen u. — 40 Be-
kanntmachungen.

Die auf der Erde wallen,
Die Sterblichen sind Staub;
Sie blühen auf und fallen,
Des Todes sicher Raub.

Todtenbestattung in England. Begräbnis-
plätze. Der eiserne Sarg *).

Man wird, wie es mir wenigstens vorkam, in Lon-
don ungleich seltner als z. B. in Paris durch Trauer-
züge an den Tod erinnert. Vermuthlich wählt man
in der Regel sehr frühe oder sehr späte Tagesstunden.
Die meisten Todten trägt man wie bey uns auf Beh-
ren zur Gruft. Der Sarg ist schwarz behangen, und
über dem Leichentuch wehen schwarze Troddeln. Bes-
son:

*) Bruchstück aus dem nächstens erscheinenden 2ten Theil
der Beobachtungen auf Reisen von A. H. Meyer.

sonders aber sind die Pferde vor dem Leichenwagen, mehr und minder nach Standesgebühre, recht pomp-
haft mit sehr hohen prachtvollen Federbüschen, als
feyerte der Tod einen Triumphzug, geschmückt. Um
alles was zur Bestattung gehört, bekümmert sich in
den mitlireren und höheren Ständen niemand von der
Familie. So lange der Kranke lebt, wird bey ange-
sehenen Personen von dieser möglichst für Ruhe gesorgt.
Ich fand einigemal ganze Straßen, oder doch einen
beträchtlichen Theil derselben, mit dickem Stroh be-
legt, ein Zeichen — sagte man mir — daß ein ge-
fährlich Kranker hiee liegen müsse, dem man die Stör-
rung durch das Rasseln der Wagen ersparen wolle.
Sobald jedoch der Tod erfolgt ist, übergiebt man al-
les der Besorgung eines Undertaker (Entrepreneurs).
So nennt man die privilegiirten Leichenbestatter, die
zum Theil sehr wohlhabend seyn müssen, da sie im-
mer Pferde, Stallbediente und den ganzen Apparat be-
reit zu halten haben. Sie selbst besorgen dabey weiter
kein Geschäft, sondern übertragen alles ihren Unter-
bedienten, wie dieß wohl fast in allen großen Städten
der Fall ist.

Das kirchliche Ritual bey Begräb-
nissen hat etwas sehr Würdiges und Feierliches.
Nur verwandelt es sich durch die stete Wiederholung
im Munde vieler Geistlichen bloß in einen kalten Me-
chanismus. Nach der Vorschrift empfängt der Pre-
diger die Leiche am Eingang des Kirchhofs mit den
Worten: „Ich weiß daß mein Erlöser lebet; am letz-
ten Tage wird er auf dem Staube stehen.“ —
„Nichts, fährt er dann fort, brachten wir mit auf
die Erde. Nichts nehmen wir von dannen mit.“ —
Der

Der Herr gab ihn! der Herr nahm ihn! Sein Name sey gepriesen!“ — Ist der Sarg in der Kirche niedergesetzt, so wird der 39ste oder 90ste Psalm verlesen. Daran schließt sich der Abschnitt des N. T. von der Auferstehung der Todten aus 1 Cor. 15. — Während man sich anschickt, den Leichnam in die Gruft zu senken, spricht der Prediger: „Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit. Er blüht auf wie eine Blume und fällt ab; er verschwindet wie ein Schatten und bleibt nicht. Mitten wir im Leben — sind von dem Tod' umfangen.“ — Ein Dankgebet für die Vollendung des Todten, voll Sehnsucht nach der Unsterblichkeit, und eine sehr rührende Collecte macht den Beschluß.

Die meisten Begräbnißplätze umgeben die Kirchen. Ueber die ungestörte Ruhe der Todten, bis sie in Staub verwandelt sind, wacht die Polizei zwar, und straft die Verletzung streng. Aber sie wird doch häufig genug durch jene Leichendiebe getäuscht, die im Dienst der Anatomen und Chirurgen stehen, und wahrscheinlich mit manchem bestechlichen Todtengräber im Einverständniß sind. Man hat ihnen den Namen der Auferstehungsmänner (Resurrection Men) gegeben. Um diesem Unwesen zu steuern, hatte vor einigen Jahren der Aufseher des Kirchhofs von St. Martin den Einfall, bey der eben begrabenen Leiche eines schönen großen Grenadiers, der jenen Herrn sehr willkommen gewesen seyn würde, Pulver und Kugeln auf solche Art anzubringen, daß, wenn man das Ausgraben versuchen sollte, das Ganze sich entzünden und alles um sich herum verwüsten müßte. Wirklich hörte er am folgenden

Morgen eine starke Explosion, fand auch mehrere Schaufeln, Aexte, selbst einen Hut, durch den eine Kugel gegangen war, woraus man schließen konnte, daß der Besitzer verwundet, und wahrscheinlich von seinen Helfershelfern sogleich bey Seite geschafft sey.

Man liebt es in ganz England ungemein, durch einen einfachen nicht sehr hohen Grabstein, mit oft sehr rührenden Inschriften, das Andenken des Verstorbenern zu erhalten. Daher drängt sich Stein an Stein, so daß hie und da für neue Gräber kaum ein Platz übrig zu bleiben scheint. Diese Grabsteine sind aber wegen der großen Bevölkerung gewöhnlich von kurzer Dauer. Ich fand auf vielen Todtenäckern selten solche, die über zwanzig Jahr alt gewesen wären. Ist doch der Bau der Wohnhäuser für die Lebendigen oft nur auf ein einziges langes Menschenleben berechnet. Die Todten verdrängen sich unter der Erde mehr noch als jene über ihr. Auch durch die sehr engen Särge, die mehr Kisten oder Läden mit platten Decken gleichen, übrigens bey Wohlhabenden von kostbarem Holz, und nicht ohne Verzierungen, Rinken, Embleme und Inschriften sind, wird für die Ersparniß des Raums gesorgt, und gemauerte Gräber sind schwerlich verstattet. Aus dieser Sparsamkeit erklärt sich, was mir ein Engländer, als wir eben vor der St. Andreaskirche vorüber gingen, erzählte. „Wäre das Weinhaus offen, sagte er, so könnten wir den vielbesprochenen eisernen Sarg sehen, der noch in der Halle stehen wird. Das war, fuhr er fort, ein wunderlicher Handel. Ein gewisser Herr Gilbert wird in einem eisernen Sarge zum Begräbniß auf den Kirchhof gebracht. Man weigert sich

sich ihn anzunehmen. Natürlich! „Auch die Nachwelt will Raum behalten für eine Ruhesätte. Die Väter und Mütter müssen ihren Kindern, wie diese den ihrigen Platz machen. Aber so ein unverwüstbarer Sarg behauptet ja bis zum jüngsten Tage seinen Platz.“ — So entspann sich ein Rechtsstreit. Der Gerichtshof von Guildhall verwies ihn als eine reine Kirchensache an das geistliche Gericht. Kein positives Gesetz entschied über den Fall, und doch schien das Recht auf der Seite der Kirche, die, wenn das Beispiel mehr Nachahmer finden sollte, in ihrem Eigenthum immer mehr beeengt werden, natürlich auch an Grabgebühren verlieren würde. Der Ausgang des Streits ist mir unbekannt geblieben.

Sonderbar, daß der Mensch, wenn er auf der Erde keine bleibende Stätte mehr findet, nicht am liebsten seine Hülle dem mütterlichen Schooß zurückgibt, aus dem sie entsprungen ist! Sobald das gebrechliche Organ in dem irdischen Leben nichts mehr zu wirken vermag, wäre es dann nicht das natürlichste und weiseste mit dem sterbenden Laibot zu sagen:

Willig geh' ich der Erde,
der ew'gen Sonne die Atome wieder,
die sich zu Schmerz und Lust in mir geregt?

Denn verschwunden ist doch nun einmal für uns

„Der weise Brauch der Alten, das Vollkommne,
Das ernst und langsam die Natur geknüpft,
Des Menschenbilds erhabne Würde, gleich
Wenn sich der Geist, der wirkende, getrennt,
Durch reiner Flamme Thätigkeit zu lösen *).“

*) Göthe's Eugenia.

Chronik der Stadt Halle.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
August. September 1821.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 28. Jul. dem D. Gesenius eine Z., Charlotte Rosamunde. (Nr. 12.) — Den 7. August dem Strumpfwirkergefallen Meusch ein S., Heinrich Gottlieb. (Nr. 1372.) — Den 10. dem Faktor Plöz eine Z., Antonie Clara. (Nr. 975.) — Den 16. dem Handarbeiter Meißner eine Z., Dorothee Caroline. (Nr. 1512.) — Den 20. eine unehel. Z. (Nr. 758.) — Den 21. dem Schnitt Händler Zwanziger eine Z., Auguste Emilie. (Nr. 900.) — Den 22. dem Handarbeiter Tenau eine Z., Marie Friederike. (Nr. 159.) — Dem Jugendlehrer Trautzner ein S., Carl August Traugott. (Nr. 177.)

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Den 21. August dem Müller Claus ein Sohn, todgeboren.

Moritzparochie: Den 3. August dem Schneidermeister Schwarz eine Z., Caroline Bertha. (N. 480.) — Den 19. eine unehel. Z. (Nr. 2145.)

Neumarkt: Den 20. August dem D. Becker eine Z., Caroline Sophie Johanne Ernestine. (Nr. 1294.) — Den 26. dem Strumpfwirker Schnurbusch eine Z., Christiane Friederike. (Nr. 1319.)

Glauch: Den 9. August dem Handarbeiter Litemüller ein Sohn, Gottlob Wilhelm. (Nr. 1948.) — Den 17. eine unehel. Z. (Nr. 1848.) — Den 20. dem Sattlermeister Karsch eine Z., Auguste Marie Rosine. (Nr. 1717.) — Den 29. dem Handarbeiter Gebhardt eine Tochter, Johanne Marie Rosine. (Nr. 1736.)

b) Ge

b) Gerauete.

Marienparochie: Den 26. August der Gensd'armen, Unterofficier Seydig mit M. E. Schmidt.

Moritzparochie: Den 2. Sept. der Post-Schirmmeister Langnickel mit S. E. Schädel. — Der Maurergeselle Scholle mit J. J. E. Lder.

Domkirche: Den 2. Sept. der Oberjäger Riethdorf mit J. D. C. Hurhemann.

Glauchau: Den 2. Sept. der Schieferdeckergeselle Sasse mit M. S. Perriek.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. August des Schneidermeysters Schulze nachgel. S., Adolph Louis, alt 10 J. 7 M. Scharlachfieber. — Den 25. des Schneidermeysters Seebach T., Johanne Wilhelmine, alt 10 J. 9 M. Scharlachfieber. — Den 27. des Hauptkassens-Rendant Breslau T., Caroline Emilie, alt 9 J. 4 M. 6 T. Scharlachfieber. — Den 28. des Bäckermeisters Herzog Ehefrau, alt 41 J. 2 M. 1 W. 2 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Schröder S., Andreas Gottlieb, alt 1 J. 5 M. 1 W. Scharlachfieber.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Den 22. August der Leinwebermeister Schmidt.

Ulrichsparochie: Den 26. August des Kohlgärtners Rosch T., Friederike Marie Sophie, alt 7 J. Scharlachfriesel — Den 27. des Schuhmachermeisters Heinrich T., Marie Sophie, alt 8 J. 2 M. Scharlachfriesel. — Den 30. des Streuerausssehers Barnbeck nachgel. S., Georg August, alt 1 J. 6 M. 1 W. 3 T. Steckfluß. — Der Strumpfwirkermeister Herrmann, alt 73 J. 8 M. 3 T. Brustkrankheit. — Den 2. Sept. des Fabrikarbeiters Küster Wittwe, alt 54 J. 1 M. 2 T. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 26. August des Handarbeiters Müller nachgel. T., Johanne Dorothee, alt 33 J. 6 M. Brustkrankheit.

- Domkirche: Den 25. Aug. des Buchdruckers Krebs
E., Friederike Henriette, alt 1 J 7 W. 1 W 2 E.
Streckfuß. — Den 30. des Mendant Bertram E.,
Friederike, alt 13 J 3 W. Krämpfe.
- Katholische Kirche: Den 27. Aug. des Schuhmachers
meisters Schmalz S., Carl Ludwig August, alt 2 W.
2 W 2 E Krämpfe. — Den 30. des Schuhmachers
gesellen Kreppele S., Friedrich Heinrich Wilhelm,
alt 3 W. Krämpfe
- Krankenhaus: Den 29. August des Soldat Scherz
ding Wittwe, alt 77 Jahr, Altersschwäche.
- Neumarkt: Den 2. Sept. des Oekonom Kayser E.,
Johanne Christiane Friederike Rosine, alt 10 J. 6 W.
Schulachfieber
- Glauchau: Den 26. August ein unehel. S., alt 2 W.
3 E. Krämpfe. — Den 29. des Ziegeldeckergesellen
Traumann Wittwe, alt 81 Jahr, Altersschwäche.

(Mehrere eingegangene milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Theater in Halle.

Wir haben in den nächsten Tagen auf dem hiesigen
Theater die sehr beliebte Oper: Das Fest der Winzer,
von dem Königl. dänischen Kapellmeister Kunzen, zu er-
warten. Da die Musik eben so unterhaltend als schön,
und der Gegenstand des Stückes angenehm und anziehend
ist, diese Oper auch von dem Personale der hiesigen Thea-
tergesellschaft sehr gut besetzt werden kann, so erlaube ich
mir die resp. Kunstfreunde zu Gunsten des Hrn. Spengler,
dessen froher Laune und vortrefflichem Spiel wir so man-
chen heitern Abend verdanken, und der diese Oper zu seiner
Benefiz-Vorstellung gewählt hat, im Voraus darauf auf-
merksam zu machen. H a u e.

Es ist seit einiger Zeit mißfälligst bemerkt worden, daß das in der Gassenordnung vom 21. December 1807 ernstlich verbotene Jagen mit Bogen und Pferden auf den Straßen nicht beachtet, das Publikum aber durch dessen Uebertretung oftmals sogar der sichtbarsten Lebensgefahr ausgesetzt wird.

Es wird daher Magistratswegen dieses Verbot mit der Verwarnung hierdurch in Erinnerung gebracht, daß gegen alle Contravenienten, außer dem Ersatz des dadurch verursachten Schadens, ganz nach der gesetzlichen Strenge werde verfahren werden

Halle, den 3. September 1821.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schwetschke.

Wer seine und andere Wäsche, Umhlagetücher, seidene Kleider, tuchene Beinkleider u. d. m. gut, geschwind und für einen billigen Preis gewaschen haben will, beliebe solches an die Frau Ludwig in deren Laden an der Ecke der Schmeerstraße abgeben zu lassen.

Es wird ein Lehrling in eine Materialhandlung gesucht; nähere Nachricht darüber ertheilt der Kaufmann Kunde in Halle am Markt.

Den 13ten und 14ten September ist Gelegenheit nach Berlin mit einem verdeckten Kutschwagen zu fahren; wer Lust hat mitzufahren kann sich melden in Nr. 282 auf dem Sandberge beym Fuhrmann Vogel.

Zum Sonntag Mittag sind kleine Fleisch-Pastetchen zu haben bey
Bauermeister.

Gute Kocherbsen und Kartoffeln sind zu haben auf der Galtstraße Nr. 318.
Krüger.

Im Hause des Bäckermeisters Felbrig an der Moritzkirche ist eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles zu Michaelis zu vermieten.

Es ist eine Stube und Kammer am untersten Steintore bey dem Sattlermeister Wolff an einzelne Herren zu vermieten, und kann zu Michaelis bezogen werden.

Die
Leinwand-, Damast- und Tafelzeug-Handlung
von

G. A. Jänisch aus Leipzig

empfehle sich zu diesem gegenwärtigen Markt mit ihren wohlaffortirten Lager aller Arten schönen derben Leinwand und Zwillichen zu den billigsten Preisen. Das Lager ist auf dem Markt im Hause des Hrn. Robitsch Nr. 737.

Friedrich Schreiber senior,

Tuchmachermeister aus Jeknitz,

empfehle sich zum bevorstehenden Markt mit seinen schon längst bekannten Tüchern von 8 bis 9 Viertel Breite, so wohl einfarbig als melirt. Er versichert billige Preise und reelle Bedienung. Seine Tuche ist mit seiner aushängenden Firma bezeichnet.

Mit so eben empfangenen baumwollenen Woddebändern empfehle sich

E. F. Pohl. Schmeerstraße.

Erndteschmauß.

Ich habe das Vergnügen, auf nächsten Sonntag den Erndteschmauß zu geben, wozu ich ergebenst einlade.

Trautmann zur Breyhanschenke.

Anzeige. Künftigen Sonntag als den 9ten d. M. werde ich mein Erndtefest halten, wozu ich ergebenst einlade. Schlettau, den 3. September 1821.

Der Gastwirth Schmidr.

Da unter meinen Freunden und Bekannten viele der Herren Studirenden der 7ten October zur ordentlichen Kirchmess in Passendorf von ihren Ferienreisen noch nicht zurückgekehrt sind, so wird diesen Sonntag am 9ten September Vorkirmes bey Unterzeichnetem seyn mit Gartenmusik, wozu ich auch meine übrigen Freunde und Sönnner einlade. Passendorf, den 4. September 1821.

Poppe.

Ein fleißiger unbeweideter Gärtner, welcher die Baumschulen, als Pfropfen, Ocultiren und den Gemüsegarten zu bearbeiten versteht, und darüber, so wie über sein Wohlverhalten glaubhafte Attestate beybringen kann, wird auf ein nahe bey Halle gelegenes Gut gesucht, nur solche Subjecte erhalten darüber nähere Auskunft in der Handlung von Herrn D. K. Gerlach.

Einmachegläser und Büchsen zu Früchten, so wie auch Weinbouteillen in $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Kannen sind in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Mit ganz neuen geschmackvollen Pompadours und andern modernen Arbeitsbeuteln empfiehlt sich die Gerlach'sche Handlung.

Es wird ein Schuppen zu miethen gesucht, worin ein Korbwagen stehen kann; wer einen solchen abzulassen hat, wird gebeten, es dem Kaufmann Gerlach anzuzeigen.

Mit einer ganz neuen schönen Sorte marmorirten Bocheleinwand, Tische zu beschlagen, und mit rother, orange und gelber zu Firnis's, und allen übrigen bunten und egalen Contouren Bocheleinwand, so wie auch jede Sorte Mählerleinwand in jeder Breite empfiehlt sich zu billigem Preis die Gerlach'sche Handlung.

Häuserverkauf.

Zwey in der Salzstraße belegene Häuser kann ich aus freyer Hand zum Verkaufe nachweisen.

Halle, am 24. August 1821.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Wagenverkauf.

Ich habe wieder mehrere ein- und zweyspännige Stuhlwagen fertig, worunter sich auch ein etwas gebrauchter befindet, so auch halb und ganz verdeckte Chaisen.

Katsch, Sattlermeister;
wohnhaft auf dem Steinwege.

300 und 200 Thaler unmündiger Kindergeld sind zu verleihen bey dem Tischlermeister Kauchfuß, große Klausstraße Nr. 896.

Auctions = Anzeige.

Künftigen Montag, als den 10ten d. M. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage, sollen in dem am Sandberge im Koch'schen Gebäude Lab Nr. 277 belegenen Auctionssaale verschiedene Mobilien, als: Zinn, Kupfer und Messinggeschire, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und Federbetten, Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, ein neuer Reitsattel und mehreres Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctioniret werden.

Auch werden an jedem Tage Sachen von hohem oder niederem Werth mit den dazu gehörigen Verzeichnissen angenommen. Halle, den 4. September 1821.

J. Holland jun., Auctionator;
wohnhafte auf dem Schülershofe Nr. 743.

Handlungs = Anzeige.

Von den karirten und gestreiften halbsidebenen Zeugen, wie auch Erfurter und Berliner Gingham's, sind wieder neue Muster zu den billigsten Preisen angekommen und werden noch mehrere fortwährend erwartet in der Handlung
Löwenthal und Marcusi
in den Kleinschmieden.

Anzeige. Meine diesjährigen ächten Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in den schönsten Sorten doppelter und einfacher Hyacinthen, Tulspanen, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Iris, Kaiserkronen, Lilien, Crocus, Ranunkeln, Anemomen u. s. w., kommen in dieser Woche noch hier an und sind Kataloge darüber unentgeltlich zu haben.

C. S. Kifel am Markte.

Logisvermietung. An der Glaucha'schen Kirche Nr. 2014 sind vier Stuben mit Kammern, Kamin und Küche, Boden und Kellerraum, einzeln oder im Ganzen an stille Familien oder einzelne Herren zu Michaelis dieses Jahres gegen nicht zu hohen Miethszins zu vermieten. Zu einer oder zwey Stuben können Meubles mit abgelassen werden.

Haus- und Ackerverkauf.

Am 20sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll das zum Nachlasse des Herrn Justizcommissarius Kirchhof gehörende, zu Siebichenstein bey Halle belegene Haus, Hof, Scheune, Garten und Zubehör, so wie eine halbe Hufe Landes in Hardorfer Marke, zusammen oder einzeln, in dem gedachten Hause selbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vor demselben bey dem Unterzeichneten eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das für Familien bequem eingerichtete Haus gewährt wegen seiner vortheilhaften Lage an der Hauptstraße des Dorfes einen angenehmen Aufenthalt, und wird durch das Vermiethen der Sommerwohnungen ganz besonders nutzbar. Halle, den 3. September 1821.

Der Justizcommissarius Jordan.

A u f f o r d e r u n g.

Alle diejenigen, welche mit dem jetzt verstorbenen Hrn. Justizcommissarius Kirchhof zu Siebichenstein in Geschäftsverbindungen gestanden, ihm Aufträge erteilt, Documente ausgeantwortet, Gelber in Verwahrung gegeben oder geliehen haben, oder auch ihm noch Kosten oder sonst etwas verschulden, werden hierdurch aufgefordert, innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, bey dem Unterzeichneten theils ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, theils ihre gehörigen Anträge auf Ausantwortung von Documenten oder Manual-Aktenstücken zu machen, theils endlich das, was sie an Kosten oder sonst etwa verschulden, zu berichtigen, widrigenfalls sie sich die aus der Verzögerung entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben. Halle, den 3. September 1821.

Der Justizcommissarius Jordan
in Auftrag der Kirchhoffschen Erben.

Leute, die sich auf Wellerarbeit verstehen, und dergleichen jetzt zu übernehmen Lust und Zeit haben, können bey mir sogleich Arbeit bekommen.

Eberhard, in Siebichenstein.

Auction. Der Mobiliar-Nachlaß der auf dem hiesigen Königl. Irreninstitut verstorbenen Wärterin Wittwe Kaufe, bestehend in einer Taschenuhr, Glaswerk, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, und guten weiblichen Kleidungsstücken, soll

Wittwochs den 12ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr
in dem im Scharrengebäude belegenen Auctionelocale, und
Donnerstags den 13ten ejusd. Nachmittags 2 Uhr
ebendasselbst

der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Wittwe Lange, bestehend in Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücken, Meubles und allerhand Hausgeräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 4. September 1821.

H. W. Köppler.

Von jetzt an ist alle Woche bey mir eine der bequemsten und billigsten Reisegelegenheiten von hier nach Berlin zu fahren; eine leere Person zahlt bis dahin 4 Thlr. und mit Koffer und Gepäck nach Verhältnis. Auch ist in kurzem eine sehr gute Reisegelegenheit nach Danzig und Königsberg in Preußen. Gefälligst lade ich reisende Personen hierzu ein, um das Nähere bey mir zu bestimmen; bekanntlich habe ich von jeher auf weite Touren für sichere Fortschaffung gesorgt, und so erlaubt es meine Einrichtung noch jetzt.

Nach mehreren Wünschen werde ich vor Weihnachten nach meiner Erfahrung in der sehr nützlichen praktischen Reitkunst den Unterricht anfangen, und können zugleich solide sichere Reiter, denen es zu beschwerlich ist, ein eigen Pferd zu halten, bey mir unter annehmblichen Bedingungen sehr gute Reitpferde bekommen.

W. Müller.

Große Steinstraße Nr. 167.

Herrnhuther gegossene Lichter empfing und verkauft
à Pfund 6 Gr.

F. A. L. Blüthner,
große Ulrichstraße.

Auction. Es sollen mehrere in gerichtlichem Beschlagnahme genommenene Effekten, bestehend in einem Klavier, einer Kommode, einem Spiegel, einer Wanduhr, drey Schränken, einigen Bildern und 325 Schock Böttcherreifen verschiedener Gattung, in der Behausung des Bürgers Hrn. Mittelhausen sub Nr. 36 an dem Ulrichsthor alle hier, auf

den 12ten September dieses Jahres

Nachmittags um 2 Uhr,

desgleichen 627 Schock Böttcherreife verschiedener Gattung und zwey Stück Bohlen, in dem Hofe der hiesigen Moritzburg, Tags darauf, als

den 13ten September cur.

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in groben preuß. Cour. verauctionirt werden.

Halle, den 4. September 1821.

Vermöge Auftrags.

Krüger.

Auction. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auf bevorstehenden

15. October dieses Jahres und folgende Tage

auf dem hiesigen königlichen privilegirten Adresshause die Auction der verfallenen Pfänder, welche in den Monaten May, Junius, Julius und August 1820 versezt und bis jetzt noch nicht erneuert worden, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle diejenigen, die dergleichen bey uns haben, hiermit erinnert, solche vor Ablauf der bestimmten Frist, und zwar spätestens bis zum letzten Freytag vor der angezeigten Auction, entweder zu erneuern oder einzulösen, widrigenfalls die Pfänder gerichtlich verkauft werden.

Königl. priv. Adresshaus hieselbst.

Ein Frauenzimmer von gekochten Jahren, welche in Zubereitung der Speisen und in der Mätherey nicht unerfahren ist, wird verlangt; nähere Nachricht giebt der Zimmermeister Beeck.

Bey meiner Abreise empfehle ich mich allen meinen
Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken.

Halle, den 1. September 1821.

H. Surcco, Kandidat der Theologie.

Die glückliche Entbindung von meiner Frau mit einem
gesunden Sohne zeige ich meinen Freunden ganz ergebenst
an. Es ist keine Wassersucht gewesen, wie man gesagt
hat. Halle, den 2. September 1821.

Keyse, Organist.

Todesanzeige.

Sie ist nicht mehr! unsere innigst geliebte Tochter
und Schwester Emilie. — Ach! tiefgebeugt vom
schmerzlichsten Gefühle unsers Verlustes seufzt und blutet
das gepreßte Vater- und Mutterherz am Blumenfarge.
Das Scharlachfieber machte dem schönen Frühlinge ihres
fast Neun und ein halbjährigen sanften und heitern Lebens
am Montage, den 27ten August, Abends gegen 6 Uhr,
nach einem stägigen harten Krankenlager, ein Ende.

Alle unsere freundigen Hoffnungen, die so oft unsere
Brust belebten, hat sie mitgenommen — eine nur hat sie
uns gelassen — die: des frohen Wiedersehens. — Von
unsern in- und auswärtigen theilnehmenden Verwandten
und Freunden, welche die Verklärte kannten und liebten,
sind wir überzeugt, daß sie unsern bittern Schmerz gerecht
finden und uns ihr stilles Beileid schenken werden.

Halle, den 29. August 1821.

C. L. Breslau, Haupt-Rendant bey dem hiesigen
Königlichen Oberbergamte, als Vater

C. S. Breslau geb. Jänichen, als Mutter.

C. Breslau

A. Breslau

P. Breslau

} als Geschwister.

Ein Kapital von 1900 Thlr. bis 2000 Thlr. in
Golde, der hiesigen Königl. Universität gehörig, ist gegen
hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Nähere Nachricht
gibt

der Universitätsrichter Dryander.